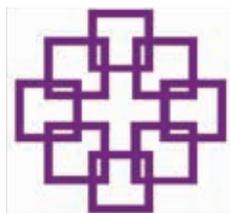


Konzeption

2013-2018

**Mutig
Aufbruch
wagen**

Evangelische
Kirchengemeinde
Bockum-Hövel



| | | |
|--|---|-------|
| | 0 Vorwort | 4 |
| | 1 Woher wir kommen - Die Geschichte der Gemeinde | |
| | 1.1 Die Zeit des Aufbaus und Wachstums | 5 |
| | 1.2 Die Zeit der Reduzierung | 6 |
| | 2 Hier stehen wir jetzt | |
| | 2.1 Die Ev. Kirchengemeinde im Stadtteil Bockum-Hövel | 7-8 |
| | 2.1.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2025 | 7 |
| | 2.1.2 Migration | 7 |
| | 2.1.3 Arbeitslosigkeit | 7 |
| | 2.1.4 Soziokulturelle Struktur | 7 |
| | 2.1.5 Beziehung zur Stadt und anderen Partnern | 8 |
| | 2.2 Die Binnenentwicklung der Gemeinde | 9 |
| | 2.2.1 Gemeindegliederentwicklung | 9 |
| | 2.2.2 Altersstruktur der Gemeinde | 9 |
| | 3 Die materielle Ausstattung der Gemeinde | |
| | 3.1 Finanzentwicklung bis 2016 | 10 |
| | 3.2 Die Gebäude der Gemeinde | 10 |
| | 3.3 Raum- und Platzangebot | 10 |
| | 3.4 Die Fördervereine | 10-11 |
| | 4 Mitarbeitende der Gemeinde | |
| | 4.1 Haupt- und nebenamtliche MitarbeiterInnen | 12 |
| | 4.2 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen | 13 |
| | 5 Die Leitung der Gemeinde | 14 |
| | 6 Arbeitsbereiche | |
| | 6.1 Gottesdienst | 15 |
| | 6.2 Kirchenmusik | 15 |
| | 6.3 Seelsorge | 16 |
| | 6.4 Diakonie | 16 |
| | 6.5 Kinder- und Jugendarbeit | 17 |
| | 6.6 Gemeindeguppen | 17 |
| | 6.7 Ökumene | 18 |
| | 6.8 Öffentlichkeitsarbeit | 19 |
| | 7 Wohin wir gehen wollen | |
| | 7.1 Unser theologisches Selbstverständnis | 20 |
| | 7.2 Biblisches Leitbild | 21 |

8 Ziele für die Zukunft

| | |
|--|-------|
| 8.1 Arbeitsbereich Gottesdienst | 21 |
| 8.2 Arbeitsbereich Kirchenmusik | 21 |
| 8.3 Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit | 21 |
| 8.4 Arbeitsbereich Ökumene | 21-22 |
| 8.5 Arbeitsbereich Fördervereine | 22 |
| 8.6 Arbeitsbereich Diakonie | 22 |
| 8.7 Arbeitsbereich Seelsorge | 22 |
| 8.8 Arbeitsbereich Kontakt zu anderen Religionen | 23 |
| 8.9 Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit | 23 |
| 8.10 Arbeitsbereich Leitung der Gemeinde | 23 |
| 8.11 Arbeitsbereich Finanzen | 24 |
| 8.12 Ökologische Verantwortung | 25 |

| | |
|----------------------|-----------|
| 9 Schlusswort | 26 |
|----------------------|-----------|

0 Vorwort

Unsere Kirchengemeinde ist in die Jahre gekommen. Das spüren wir an der Fülle der Jubiläen, die wir in den vergangenen Jahren gefeiert haben. 2011 wurde die Evangelische Kirchengemeinde Bockum-Hövel 100 Jahre alt und das Jahr 2012 stand im Zeichen des hundertjährigen Jubiläums der Kreuz-Kirche. 2013 jährt sich die Einweihung der Auferstehungskirche zum 50. Male. 2014 wird das Katharina-Luther-Centrum auch schon 25 Jahre alt.

Im Laufe dieser Jahrzehnte hat die Gemeinde immer versucht, „Kirche für die Menschen im Stadtteil“ zu sein, ihnen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes spürbar und nachvollziehbar zu vermitteln. Sie unterlag dabei ständiger Veränderung durch die Herausforderungen der Entwicklungen im Stadtteil und den Wünschen und Anforderungen, die die Menschen an ihre Kirchengemeinde gestellt haben und stellen. Aktuell beschäftigen uns die zurückgehenden Gemeindegliederzahlen und der zunehmende Bedeutungswandel der Kirche in der Gesellschaft.

Das Presbyterium hat sich 2010 entschlossen, ein Gemeindekonzept zu entwickeln. Es soll sinnvolle und zukunftsfähige Handlungsperspektiven für die nächsten 5-10 Jahre erarbeiten, die die genannten Faktoren berücksichtigen. Dazu wurde 2010 eine „Projektgruppe Konzeptentwicklung“ gebildet und beauftragt, ein solches Konzept zu erarbeiten.

Dieser Gruppe gehören an:

- *Rita Piper-Loer* (Presbyterin)
- *Pfarrerin Rebekka Klein*
- *Rolf Öhlmann* (Presbyter)
- *Pfarrerin Elke Daasch*
- *Ingrid Adolph* (Presbyterin)
- *Pfarrer Hans Witt*
- *Günter Bachtrop* (Sachkundiges kath. Gemeindeglied, ehem. Bezirksvorsteher, Heimatpfleger)
- *Bettina Janicki* (Gemeindesekretärin)
- *Nicole Langerbein* (Sachkundiges Gemeindeglied, jetzt Presbyterin)
- *Rainer Jesse* (Vorsitzender Förderverein Uphof)
- *Claudia Ellenberger* (Presbyterin)

Die Konzeptentwicklung wurde von den Gemeindeberatern der Gemeindeberatung in der EKvW *Antje Wischmeyer* und *Jürgen Karasch* begleitet.

Die Ergebnisse der Arbeit liegen nun in dieser Konzeption vor und warten darauf, mit Leben gefüllt zu werden.

1 Woher wir kommen

Die Geschichte der Gemeinde

1.1 Die Zeit des Aufbaus und Wachstums

Durch die Familie von Galen auf Haus Ermelinghof gibt es von 1534-1652 evangelisches Leben in Bockum und Hövel. Mit der Gegenreformation werden Bockum und Hövel Anfang des 17. Jahrhunderts wieder katholisch.

Den Startschuss für einen vehementen Zuzug evangelischer Christen gibt über 200 Jahre später die Abteufung des „Schachtes 1“ der Bergwerksgesellschaft Trier in Hövel im Jahr 1905. 1908 beträgt die Zahl der evangelischen Christen durch die Zeche immerhin schon 2000. Am 01.07.1911 wird die „Evangelische Kirchengemeinde Radbod“ gegründet. Im Jahr 2011 wurde ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert.

Schon ein Jahr nach der Gründung, 1912, wird die neoromanische Kreuz-Kirche des Architekten Karl Siebold eingeweiht. 1921 hat sich die Gemeindegliederzahl gegenüber 1908 verdreifacht. 1922 wird die Gemeinde in Herbern Bestandteil der Kirchengemeinde. 1925 wird das spätere Gustav-Adolf-Haus gebaut und 1931 die zweite Pfarrstelle errichtet. Während des Zweiten Weltkrieges zerstören Bomben das Gustav-Adolf-Haus. Bei den beiden Angriffen in den letzten Kriegsjahren sterben dort zahlreiche Menschen.

Einen rasanten Aufschwung nimmt die Kirchengemeinde dann nach Kriegsende ab 1945. Durch den Zuzug von Flüchtlingen wird die Auferstehungskirche in Herbern 1952 und 1954 die dritte Pfarrstelle mit dem Sitz in Herbern errichtet. Diese versorgt nun die Gemeindeteile Herbern und Walstedde. 1958 kann das Gustav-Adolf-Haus eingeweiht werden. Die Gemeinde besteht nun aus ca. 10.000 Gemeindegliedern. 1961 errichtet man die vierte Pfarrstelle im nördlichen Hövel und 1963 die dazugehörige Auferstehungskirche. Anfang der siebziger Jahre bekommt der Kindergarten an der Kreuz-Kirche ein eigenes Gebäude, und es wird ein Kindergarten an der Auferstehungskirche gegründet. 1981 wird die fünfte Pfarrstelle in Bockum-Hövel errichtet. 1985 bekommt der Gemeindeteil Walstedde ein eigenes Gemeindehaus, das Paul-Gerhardt-Haus. 1987 weiht man das Jugendhaus Uphof ein und 1988 den Kindergarten am begonnenen Katharina-Luther-Centrum. 1989 bekommt der Bezirk Bockum sein eigenes Gemeindezentrum, das Katharina-Luther-Centrum. Als letztes Gemeindehaus wird 1995 das Jochen-Klepper-Haus in Herbern eingeweiht. Damit wird dann auch das Ende der beeindruckenden Wachstums- und Bauphase der Gemeinde eingeläutet.

1.2 Die Zeit der Reduzierung

Inzwischen schrumpfen die Gemeindegliederzahlen und es zeichnet sich eine zunehmende Finanzierungsproblematik im Kirchenkreis ab. So muss die Kirchengemeinde schnell auf die sich abzeichnenden Veränderungen reagieren.

2005 lässt man die erste Pfarrstelle vakant und das alte Pfarrhaus neben der Kreuz-Kirche wird abgerissen. Auf dem Grundstück errichtet die Familie Metz das „Ludgeri-Stift An der Kreuzkirche“. 2007 lösen sich die Gemeindeteile Herbern und Walstedde und werden den Gemeinden Ahlen und Werne zugeordnet. 2007 werden das Jugendhaus Uphof und 2008 die drei Kindertagesstätten in die Trägerschaft des Kirchenkreises überführt. Es gibt nur noch drei Pfarrstellen. Das Gustav-Adolf-Haus wird am 31.12.2009 aufgegeben. Die Familie Metz übernimmt am 01.01.2010 das Gebäude und das Grundstück auf Erbpachtbasis. Es wurden im Jahr 2011 23 Altenwohnungen direkt neben dem „Ludgeri-Stift An der Kreuzkirche“ errichtet.

Die Gemeindegemeinschaft geschieht nun an drei Standorten im Stadtteil:

1. Kreuz-Kirche in Hövel
2. Katharina-Luther-Centrum in Bockum
3. Gemeindezentrum Auferstehungskirche am Uphof im Norden Hövels.

2 Hier stehen wir jetzt

2.1 Die Ev. Kirchengemeinde im Stadtteil Bockum-Hövel

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Insgesamt verliert der Stadtteil Bockum-Hövel im Zeitraum zwischen 2006 und 2025 wahrscheinlich 6,6 % seiner Bevölkerung. Dies entspricht einem Bevölkerungsschwund von 0,34 % pro Jahr. Während der Anteil der 1- bis 50-Jährigen deutlich zurückgeht, steigt der Anteil der 51- bis 99-Jährigen signifikant an.

2.1.2 Migration

23 % der Einwohner Bockum-Hövels besitzen einen Migrationshintergrund, 9,3 % davon sind Ausländer. Ca. 14 % sind Deutsche mit Migrationshintergrund. 50 % aller Kinder unter sechs Jahren stammen aus Familien mit einem Migrationshintergrund.

2.1.3 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote in der Stadt Hamm liegt im Oktober 2010 bei ca. 9,7 %. Auf jede Lehrstelle kommen drei Bewerber. Wie hoch die Arbeitslosenquote im Stadtteil Bockum-Hövel ist, lässt sich nicht genau sagen.

2.1.4 Soziokulturelle Struktur

Es gibt zwei Stränge: die gutbürgerlichen Strukturen der Münsterländer Dörfer Bockum und Hövel und zum anderen Regionen im Stadtteil mit besonderer sozialer Problematik. 33,3 % aller Kinder in Bockum-Hövel leben im Jahr 2011 in armen Verhältnissen.

Der Anteil der evangelischen Christen an den relativ Armen beträgt ca. 25 %.

2.1.5 Beziehungen zur Stadt und anderen Partnern

An zahlreichen Stellen gibt es Beteiligung und Zusammenarbeit mit Institutionen und Gruppen außerhalb der Kirchengemeinde sowie eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Hamm.

Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und im sozialen Bereich:

- Beratende Mitgliedschaft in Sozialverbänden
- Stimmberechtigte Mitgliedschaft der freien Träger der Jugendhilfe und beratende Stimme im Kinder- und Jugendhilfeausschuss
- Mitarbeit in der Helferkonferenz Bockum
- Mitarbeit in der Höveler Konferenz
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Offene Jugendarbeit“
- Mitarbeit im Beirat für Arbeitsmarktpolitik
- Mitarbeit im Seniorenbeirat
- Beziehungen zur Stadt über die drei Kindertageseinrichtungen und das Jugendhaus Uphof
- Hammer Elternschule
- Geistliches Wort zum Neujahrsempfang des Stadtteils Bockum-Hövel
- Ansprache zum Volkstrauertag
- Bergmannsgottesdienst
- Schützengottesdienste
- Beteiligung an den Blutspenden des Deutschen Roten Kreuzes
- Mitglied im christlich-islamischen Gesprächskreis

2.2 Die Binnenentwicklung der Kirchengemeinde

2.2.1 Gemeindegliederentwicklung

Am 31.12.2012 besaß die Gemeinde 8.272 Gemeindeglieder (Bez. 1: 2.713; Bez. 2: 2.705; Bez. 3: 2.854). Im Zeitraum 2007-2010 verlor die Kirchengemeinde pro Jahr 0,89 % Gemeindeglieder. Wenn diese Entwicklung anhält, liegt der Gemeindegliederverlust bis zum Jahr 2020 bei ca. 10 %. Die Gemeinde hätte dann noch ca. 7.445 Gemeindeglieder. Falls die Bemessungszahl für eine Pfarrstelle weiterhin bei 2.750 Gemeindegliedern bleibt, wird die Kirchengemeinde im Jahre 2020 immer noch einen Pfarrstellenbedarf von 2,71 Pfarrstellen ausweisen.

2.2.2 Altersstruktur der Kirchengemeinde

Die Bevölkerungsentwicklung der Kirchengemeinde entspricht der des Stadtteils: Der Anteil der älteren Bevölkerung wächst deutlich gegenüber dem Anteil der jüngeren.

3 Die materielle Ausstattung der Gemeinde

3.1 Finanzentwicklung bis 2016

Der Haushalt der Gemeinde hatte im Jahr 2011 ein Volumen von 410.596,66 € (ohne Pfarrstellen). Ca. 25 % des gesamten Haushaltes bestritt die Gemeinde aus eigenen Einnahmen (Erbpacht, Vermietungen, Spenden). 75 % des Haushaltes sind somit direkt von der Veränderung der Gemeindegliederzahlen und der Zuweisung pro Gemeindeglied abhängig (2013: 27,00 €/Gemeindeglied). Bis 2014 wird es wohl keine finanziellen Probleme geben. Spätestens ab 2016 wird bei der angenommenen Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und einer Kostensteigerung von 3 % jedoch kaum mehr Geld für die Gemeindearbeit zur Verfügung stehen (Posten für Gemeindearbeit 2010: 62.083,00 €; Posten für Gemeindearbeit 2016 bei gleichem Verteilungsschlüssel: 3.382,00 €).

3.2 Die Gebäude der Gemeinde

Durch den Gebäudemix einer älteren denkmalgeschützten Kirche (1912), einem Gemeindezentrum aus den sechziger Jahren (1963), einem modernen Zentrum aus den achtziger Jahren (1985), den dazugehörigen Pfarrhäusern und dem Küsterhaus, besitzt die Gemeinde eine Gebäudestruktur, die dem Bedarf der Gemeinde in den nächsten Jahren entspricht.

3.3 Das Raum- und Platzangebot der Gemeinde

Das Raum- und Platzangebot aller drei Kirchen/Gemeindehäuser entspricht den Zielen der kreiskirchlichen Gebäudestrukturanalyse aus dem Jahr 2005. Zwei Gemeindezentren (Auferstehungskirche und Katharina-Luther-Centrum) und eine Kirche mit kleinen Nebenräumen (Kreuz-Kirche) gewährleisten eine flexible Raumnutzung für Gottesdienste und Veranstaltungen.

3.4 Die Fördervereine

In der Evangelischen Kirchengemeinde Bockum-Hövel existieren drei gemeinnützige Fördervereine:

1. Evangelischer Förderverein Uphof e.V. - gegründet 29.02.1996
2. Förderverein Katharina-Luther-Centrum - gegründet 14.12.2003
3. Förderverein der Kreuz-Kirche Bockum-Hövel e.V. - gegründet 11.12.2003

Die Fördervereine haben einen maßgeblichen Anteil an der Realisierung der

verschiedensten Projekte innerhalb der Kirchengemeinde.

Mit Hilfe ihrer finanziellen Unterstützung konnten in der Vergangenheit eine Vielzahl von Verbesserungen / Erneuerungen überhaupt erst möglich gemacht werden.

Beispielhaft werden folgende Projekte genannt:

Evangelischer Förderverein Uphof e.V.

- Kauf von zwei *Kirchenorgeln* (in 1997 und 2011) im Wert von zusammen ca. 27.000,-- €
- *Renovierung des Gemeinderaumes und Erneuerung der Beleuchtung* (in 2005) ca. 20.000,-- €
- *Renovierung des Kirchraumes, incl. Anschaffung neuer Stühle und Tische sowie Stellwände* (in 2009) ca. 55.000,-- €

Förderverein Katharina-Luther-Centrum

- Anschaffung neuer *Stühle für den Kirchraum* (in 2009) im Wert von ca. 12.300,-- €
- *Kauf eines E-Pianos* (in 2009) ca. 1.800,-- €
- Beteiligung an der *Neugestaltung des Clubraumes* (in 2012) ca. 3.000,-- €

Förderverein der Kreuz-Kirche Bockum-Hövel e.V.

- Kauf von *Blumendekoration im Altarbereich* (in 2010) ca. 400,-- €
- Anschaffung der *LED-Außenbeleuchtung der Kirche* (in 2010) ca. 2.200,-- €
- *Polsterung der Kirchbänke und der Stühle* (in 2011) ca. 9.000,-- €

4 Mitarbeitende der Gemeinde

4.1 Haupt- und Nebenamtliche

Küsterdienst:

- Kreuz-Kirche: 17 Std.
- Katharina-Luther-Centrum: 6 Std. (Küster) + 19 Std. (Hausmeisterin)
- Auferstehungskirche: 23 Std.

Pflege der Außenanlagen:

- Kreuz-Kirche: Bestandteil des Küsterdienstes
- Katharina-Luther-Centrum: 3,3 Std.
- Auferstehungskirche: 2 Std.

Organistendienst:

- Kreuz-Kirche: 5 Std.
- Katharina-Luther-Centrum: 12 Std. (einschl. Chöre)
- Auferstehungskirche: 4 Std.

Chorleitung:

- Kreuz-Kirche: Chor Crescendo: 3 Std.
- Katharina-Luther-Centrum: Erwachsenenchor und Kinderchöre
- Auferstehungskirche: Projektchor: Honorarbasis

Gemeindebüro:

- 39 Std.

Pfarrstellen:

- 1,0 Kreuz-Kirche
- 1,0 Katharina-Luther-Centrum
- 1,0 Auferstehungskirche
- 0,25 Krankenhaus St. Josef

Alle Pfarrstellen werden auf der Ebene des Kirchenkreises finanziert.

Zusätzlich ist Pfr. in Dolores Oberfohren mit einem Beschäftigungsauftrag in der Gemeinde tätig. Der Stellenumfang beträgt 50 % einer ganzen Pfarrstelle.

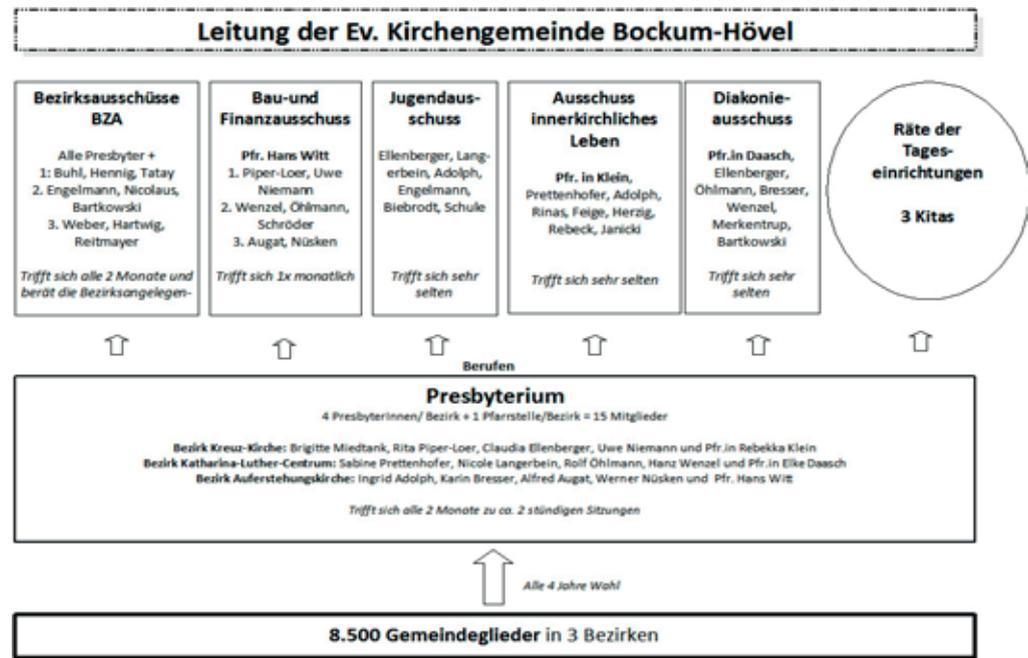
4.2 Ehrenamtliche

In unserer Gemeinde arbeiten ca. 400 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Anliegen ist es, sie Wert zu schätzen und zu unterstützen. Beim Neujahrsempfang sprechen wir unseren Ehrenamtlichen einen besonderen Dank aus und bitten Gott um seinen Segen für sie. Besondere supervisorische Hilfen geben wir im „Besuchskreis für Einsame“ und im „Krankenhausbesuchskreis“.

In einigen Bereichen (Frauenhilfe, Bezirksfrauen, Männerdienst) geht die Zahl der Ehrenamtlichen aus Altersgründen zurück.

5 Die Leitung der Gemeinde

Zur Zeit geschieht die Leitung nach folgendem Aufbau:



6 Arbeitsbereiche

6.1 Gottesdienste

Folgende Gottesdienste werden gefeiert:

- Jeden Sonntag Gottesdienst an allen drei Predigtstätten mit regelmäßigem Angebot zum Abendmahl und zur Taufe
- An jeder Gottesdienststätte gibt es in unterschiedlicher Häufigkeit einen Kindergottesdienst
- Regelmäßig Kindergarten- u. Schulgottesdienste in allen drei Bezirken
- Besondere Gottesdienste: zum Gemeindefest, Basar, zur Kinderbibelwoche, Erntedank, Begrüßung der Konfirmanden und KU-3 Kinder in allen drei Bezirken
- Jubelkonfirmationen ein Mal jährlich in der Kreuz-Kirche
- Silberkonfirmation alle zwei Jahre in der Kreuz-Kirche und in der Auferstehungskirche
- Gottesdienste in den drei Altenheimen jeweils ein Mal im Monat
- Gottesdienste anlässlich von Kasualien (Beerdigung/Trauung); in allen drei Kirchen besteht die Möglichkeit Trauerfeiern mit Sarg oder Urne abzuhalten
- Angebot der „Offenen Kirche“ in der Auferstehungskirche samstags zur Meditation, Gebet, Stille, Kerzen anzünden, Fürbitte ins Gästebuch schreiben

6.2 Kirchenmusik

Die vier KirchenmusikerInnen begleiten und bereichern mit ihren unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten und Chören die Gottesdienste zu den Konfirmationen, Familien- und Festgottesdienste, gestalten das Adventssingen und bieten besondere Konzerte und Chorprojekte an.

| Gruppe | Treffpunkt | Treffen |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| <i>Chor Crescendo</i> | Kreuz-Kirche | wöchentlich, montags |
| <i>Kinderchor Liederstrolche</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, montags |
| <i>Kinderchor Notenfüchse</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, montags |
| <i>Gitarrengruppe für Anfänger</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, montags und donnerstags |
| <i>Gitarrengruppe „Vielsaitig“</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, montags |
| <i>Band Saitenweise</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, sonntags |
| <i>Chor da Capo</i> | Katharina-Luther-Centrum | 14-tägig, donnerstags |
| <i>Resurrexit</i> | Auferstehungskirche | Projektchor |
| <i>Orchester des DSK</i> | Kreuz-Kirche | sporadisch |

6.3 Seelsorge

Die Seelsorge wird in unserer Gemeinde von den Hauptamtlichen sowie Ehrenamtlichen getragen. In folgenden Bereichen sind sie aktiv:

- Seelsorge durch Pfarrer/innen bei Kasualien, Anfragen etc.
- Besuchskreis für Einsame (Pfr./in, Sozialarbeiterin/ Ehrenamtliche)
- Krankenhausbesuchskreis
- Geburtstagsbesuchskreis (Laienpredigerin/Ehrenamtliche)
- Trauerbegleitung (Barbara Bredel-Witt)

6.4 Diakonie

Im Bereich der Diakonie gibt es zahlreiche Angebote unterschiedlicher Träger.

Angebote der Kirchengemeinde

(teilweise in Kooperation mit der katholischen Gemeinde)

- Spaghetti-Club
- Helferkonferenzen (Hövel und Bockum)
- Kleiderkammern (Katharina-Luther-Centrum und Stephanus)
- Kleider- und Spielzeugmärkte (Auferstehungskirche und Katharina-Luther-Centrum)
- Wöchentliche Abgabe von Kinderwagen und Kinderbetten (Auferstehungskirche)
- Kleider- und Spielzeugmärkte (Auferstehungskirche und Katharina-Luther-Centrum)
- Kinderkleiderkammer (Familienzentrum Kita KLC)

- Familienzentrum Kita KLC
- Tauschring „Knöpfe statt Knete“
- Kreis „Pflegerische Angehörige“ (in Kooperation mit der VHS Hamm)

Angebote der Kitas und des Familienzentrums

- Familienhilfe (Hilfsplangespräche)
- Elternschule („Starke Eltern, starke Kinder“)
- FuN (Familie und Nachbarschaft)
- Video-gestützte Elternberatung (Marte Meo)
- Servicestelle Kinderbetreuung
- Familientag (1 x monatlich, gemeinsames Kochen und Abendmahlzeit)
- Angebot für trauernde Kinder / Angehörige
- Präsenz der Erziehungsberatungsstelle (1 x im Monat)
- Alleinerziehenden Treffen (mit Kinderbetreuung)
- Elternarbeit (z. B. Begleitung zu Ämtern)
- Frühförderung (1 x wöchentlich)

Angebote des diakonischen Trägers im Stadtteil (Friedrich-Wilhelm-Stift)

- Hilfen zur Erziehung für Kinder / Jugendliche / Familien
- Inobhutnahme
- Betreuung und Vermittlung von Pflegekindern
- Diagnostik und Förderung für Kinder
- Arbeit mit zugewanderten Menschen

Angebote der Diakonie Ruhr-Hellweg

- Pflegedienste
- Stadtranderholung für Kinder und Senioren
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Kindertrauerarbeit

Angebote des Kirchenkreises Hamm

- Hospiz
- Kinderhospizarbeit (Barbara Bredel-Witt)

6.5 Kinder- und Jugendarbeit

In allen drei Gemeindebezirken gibt es eine Kindertageseinrichtung (am Katharina-Luther-Centrum als Familienzentrum).

An der Auferstehungskirche befindet sich das „Jugendhaus Uphof“ (HOT) mit Angeboten für Kinder bis 14 Jahren.

Kitas und Jugendhaus sind dem Kirchenkreis angeschlossen.

Am Katharina-Luther-Centrum gibt es zwei Kinderchöre.

Das Angebot der Gemeinde reicht von Schulgottesdiensten an verschiedenen Schulen über Kinderbibeltage und Kinderbibelwoche.

Der Kirchliche Unterricht wird im 3. Schuljahr durchgeführt, sodass eine gute Brücke zu den Kindern in der Grundschule geschlagen werden kann.
 KU 8 (Kirchlicher Unterricht im 8. Schuljahr) wird teilweise als Blockunterricht am Samstag durchgeführt.

6.6 Gemeindegruppen

| Kreativ-Angebote | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <i>Näh-Gruppe</i> | Katharina-Luther-Centrum | wöchentlich, mittwochs |
| <i>Hardangergruppe</i> | Katharina-Luther-Centrum | 14-tägig, mittwochs |
| <i>Blaudruck-Gruppe</i> | Katharina-Luther-Centrum | nach Vereinbarung |
| <i>Bastelrunde für Basar</i> | Katharina-Luther-Centrum | nach Vereinbarung |
| <i>Bastelkreis</i> | Auferstehungskirche | 14-tägig, mittwochs |
| <i>Tanzkreis</i> | Auferstehungskirche | montags und freitags |
| Angebote für Frauen | | |
| <i>Frauengruppe</i> | Kreuz-Kirche | 2. Mittwoch im Monat |
| <i>Ü-30-Gruppe</i> | Kreuz-Kirche | 1 x monatl., donnerstags |
| <i>Frauenhilfe Bockum</i> | Katharina-Luther-Centrum | 14-tägig, mittwochs |
| <i>Frauenhilfe Uphof</i> | Auferstehungskirche | 14-tägig, mittwochs |
| Angebote für Männer | | |
| <i>Männerdienst</i> | Auferstehungskirche | Bastelgruppe wöchentlich, Vortragsveranstaltungen und Exkursionen nach Jahrespla- nung |
| Angebote für Senioren | | |
| <i>Altenrunde</i> | Cafeteria „Ludgeri-Stift An der Kreuzkirche“ | 3. Montag im Monat |
| <i>Geburtstags- besuchskreis</i> | Auferstehungskirche | monatliche Treffen, hier werden dann die jeweiligen Besuche (ab 80 J.) verteilt |
| Selbsthilfegruppe | | |
| <i>Freundeskreis AA</i> | Kreuz-Kirche | wöchentlich, dienstags |
| <i>Tauschring</i> | Mehrgenerationenhaus Hamm Auferstehungskirche | monatl. am 15. |

weitere Angebote:

- Offene Kirche Auferstehungskirche
- Kindergottesdienstvorbereitungskreise
- Gemeindefreizeiten
- Studienfahrten

- Tagesfahrten
- Gemeindefeste
- Aktionstag für Familien am Himmelfahrtstag
- Konzerte
- Public-Viewing von großen Fußballereignissen an der Auferstehungskirche
- Fahrten zu Kirchentagen
- Café Auferstehung

6.7 Ökumene

Mit unserem katholischen Partner, der Gemeinde Heilig Geist gibt es ein gutes Miteinander. In folgenden Bereichen arbeiten wir zusammen:

- Spaghetti-Club
- Kleiderkammer im Pfarrhaus St. Stephanus
- Familienzentrum Bockum
- Schulgottesdienste an verschiedenen Grund- und weiterführenden Schulen
- Bibelgespräche im Rahmen der Allianzgebetswoche
- Aktion „Lebendiger Advent“
- Zusammenarbeit in der Seelsorge im Krankenhaus St. Josef
- Ökumenischer Schützengottesdienst
- Treffen der ev. Pfarrer/innen mit dem kath. Pfarrteam
- Besuchsdienst für Einsame
- Aktion zur Überbringung der Osterkerze
- Eröffnungen, Einweihungen, Verabschiedungen sind immer ökumenisch
- Ökumenischer „Eine-Welt-Stand“ auf Veranstaltungen
- Tage der Schöpfung

Gesamtstädtische Zusammenarbeit:

- ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen)
- Bahnhofsmision
- Telefonseelsorge
- Armenküche
- Christliches Hospiz „Am roten Läppchen“
- Woche der Brüderlichkeit

6.8 Öffentlichkeitsarbeit

- Schaukästen
- Web-Site für die Gesamtgemeinde
- Abkündigungen
- UK (Beilage)
- Gemeindebrief 6 x im Jahr, keine Verteilung, Auflage 1.000 Stück
- Tageszeitung „Westfälischer Anzeiger“
- Plakate
- Wochenzeitungen
- Radio-Lippe-Welle Hamm
- Newsletter im Internet

7 Wohin wir gehen wollen

Angesichts zurückgehender Finanzkraft, schwindender Gemeindegliederzahlen und einer zunehmenden Alterung wollen wir mit dieser Konzeption eine ansprechende und der Situation angepasste Gemeindegliederarbeit ermöglichen.

Dabei orientieren wir uns an den Menschen in unserer Gemeinde. Ein Fragebogen, von 158 Gemeindegliedern beantwortet, gab Auskunft über Bedürfnisse und Erwartungen an die Kirchengemeinde. Zwei Zukunftswerkstätten mit interessierten Gemeindegliedern vertieften und erweiterten die gewonnenen Einsichten.

Als *einladende* Gemeinde setzen wir uns zum Ziel, möglichst viele Menschen in verschiedenen Altersgruppen in ihrer Lebenssituation abzuholen, ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen und sie ansprechend am Leben der Gemeinde zu beteiligen. Dabei wollen wir Anregungen geben, damit Menschen zueinander finden, um ein christliches Miteinander zu erleben. Der Begriff der „Gastfreundschaft“ spielt dabei eine große Rolle.

Wichtig ist es dabei, Ideen und Anregungen der Menschen aufzugreifen und ihnen Platz und Raum zugeben. Bei den bestehenden Gruppen erhoffen wir, dass sie sich untereinander austauschen, einander helfen und etwas miteinander unternehmen.

Ein erstes Angebot in dieser Richtung ist ein Glaubenskurs im Jahr 2013.

7.1 Unser theologisches Selbstverständnis

Folgende Punkte waren uns bei der Leitziefindung wichtig:

- Welches Bild haben wir von Gott?
- Die Vielfalt der Gaben, die in die Gemeinde eingebracht werden.
- Der Auftrag „fernstehende“ Menschen einzuladen, um gemeinsam im Glauben zu wachsen.

7.2 Biblisches Leitbild:

Mit Gott haben wir einen **guten Hirten**, der uns stärkt und schützt und der das Zentrum unseres Glaubens ist.

Unter seiner Obhut entdecken und entfalten wir unsere Gaben, die wir zum Wohle der Menschen in unserer Gemeinde einbringen.

Tatkräftig laden wir andere dazu ein, sich mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen, als **Salz und Licht in unserer Welt** zu wirken.

M

it Gott haben wir einen guten Hirten, der uns stärkt und schützt und das Zentrum unseres Glaubens ist.

U

nter seiner Obhut entdecken und entfalten wir unsere Gaben, die wir zum Wohle der Menschen in unserer Gemeinde einbringen.

T

atkräftig laden wir andere dazu ein, sich mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen, als Salz und Licht in unserer Welt zu wirken.

8 Ziele für die Zukunft

Vor dem Hintergrund des biblischen Leitbildes, der Auswertung des Fragebogens und der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt haben wir uns für die kommenden Jahre folgende Ziele gesteckt:

8.1 Arbeitsbereich Gottesdienste

Ab 2014 bietet die Gemeinde Familiengottesdienste, meditative und musikalische Gottesdienste und traditionelle Gottesdienste an.

In diesem Gottesdienstangebot werden alle drei Predigtstätten regelmäßig bedient. Dabei haben Taufen, KU3 Gottesdienste und Kirchenmusik ihren Raum.

8.2 Arbeitsbereich Kirchenmusik

Die bestehenden kirchenmusikalischen Angebote sollen weiter erhalten bzw. ausgebaut werden. In regelmäßigen Besprechungen sollen die KirchenmusikerInnen gemeinsam mit dem Pfarrteam besondere kirchenmusikalische Aktivitäten (Konzerte, Workshops, Chorrotationen u. Ä.) planen und koordinieren. Die Gemeindeglieder sollen die Möglichkeit haben, in dem jährlich stattfindenden Forum ihre Wünsche in Bezug auf den Arbeitsbereich Kirchenmusik vorzubringen.

Eine Vernetzung der Arbeitsbereiche Gottesdienst, Kirchenmusik und Öffentlichkeitsarbeit scheint dringend geboten, um das Angebot von Gottesdiensten mit musikalischem Schwerpunkt breiter bekannt zu machen.

Um den Gedanken der Gesamtgemeinde zu stärken und die Zusammenarbeit auf ökumenischer und kommunaler Basis zu verbessern, sollen gemeinsame Konzerte verschiedener Gruppen (Chöre, Band, Gitarrengruppen) unter Leitung der KirchenmusikerInnen stattfinden und Projekte für den Nachwuchs initiiert werden.

8.3 Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelische Kirchengemeinde Bockum-Hövel betreibt regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit in und mit den Medien: Gemeindebrief, Tageszeitung, Nachrichtenbeilage „Unsere Kirche“, Homepage und Newsletter, Abkündigungen, Plakate, Handzettel und den Schaukästen.

Der Gemeindebrief erscheint 6 x im Jahr im Umfang von 4 Seiten und ist zu 100 % refinanziert.

Für den Gemeindebrief, die Homepage, die Schaukästen, Plakate und Handzettel ist eine Projektgruppe für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Ein besonderer Schwerpunkt soll hier bei der Aktualität der veröffentlichten

Daten und Informationen liegen.

Abkündigungen und Informationen an die Tageszeitung werden vom Gemeindebüro verantwortet.

Es soll überprüft werden, ob die neuen Medien noch stärker genutzt werden können.

8.4 Arbeitsbereich Ökumene

Um Kontinuität und Verbindlichkeit zu erreichen, streben wir ab 2013 eine *gemeinsame Projektgruppe Ökumene* für Bockum-Hövel an, die alle Veranstaltungen, Aktionen und Stellungnahmen zu relevanten Fragen von Kirche, Politik und Gesellschaft erarbeitet und verantwortlich begleiten soll.

Die Projektgruppe soll aus 12 Mitgliedern bestehen. Das Presbyterium beruft eine Pfarrerin/einen Pfarrer, eine Presbyterin/einen Presbyter und sachkundige Gemeindeglieder in die Projektgruppe. Dabei sollen möglichst alle drei Bezirke vertreten sein.

Ökumene braucht Wissen und Bildung. Deshalb wird als erster Auftrag für die Projektgruppe ein „Grundkurs Ökumene“ in 2013 oder 2014 angeregt.

8.5 Arbeitsbereich Fördervereine

Die Fördervereine legen besonderen Wert auf die Pflege ihrer Mitglieder.

Die Akquirierung neuer Mitglieder ist daher ein besonderes Ziel.

Die Fördervereine stellen sicher, dass ihre bisherigen Finanzquellen erhalten bleiben und neue Finanzquellen erschlossen werden.

Die Fördervereine sollen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden.

Der Austausch der drei gemeindlichen Fördervereine soll intensiviert werden.

Um das gemeinsame Ziel der Fördervereine (Unterstützung und Sicherung des gemeindlichen Lebens) in der Öffentlichkeit zu unterstreichen, wird angestrebt, Veranstaltungen in Zukunft gemeinsam durchzuführen.

8.6 Arbeitsbereich Diakonie

Die Tatsache, dass in unserer Kirchengemeinde viele Menschen aller Altersstufen in prekären Lebensverhältnissen leben, stellt für die diakonische Arbeit eine besondere Herausforderung dar. Deshalb sollten zukünftig folgende Ziele für die diakonische Arbeit gelten:

Die auf die Situation der Menschen zugeschnittenen zahlreichen Angebote sollten weiter vorgehalten werden, solange sie nötig sind.

Weiterhin eine bewusste Vernetzung mit anderen im sozial-diakonischen Bereich Tätigen (Helferkonferenzen Bockum und Hövel) zu betreiben, um wahrzunehmen, welche konkreten diakonischen Hilfsangebote Menschen in

den nächsten 10 Jahren brauchen.

Aufgrund der zunehmenden Alterung der Menschen, auch in unserer Gemeinde, sollte bis 2018 ein Konzept niederschwelliger Hilfen (Einkaufsdienste, Botengänge etc.) für ältere und eingeschränkte Menschen entwickelt werden. Konkrete kurzzeitige Begleitung von Demenzkranken, während ihre Angehörigen an einer Veranstaltung der Kirchengemeinde teilnehmen (z. B. 1 Stunde Zeit während eines Gemeindefestes).

8.7 Arbeitsbereich Seelsorge

In den nächsten fünf Jahren wollen wir die Mitarbeiterzahl in den seelsorgerlich tätigen Gruppen in der Gemeinde erhalten und nach Möglichkeit weiter ausbauen. Dies sind der Krankenhausbesuchskreis, der Besuchskreis für Einsame und der Geburtstagsbesuchskreis. Durch sach- und fachgerechte Betreuung der Kreise soll die Qualität der Arbeit erhalten und nach Möglichkeit verbessert werden.

Alle Seelsorgerinnen und Seelsorger der Gemeinde sind weiter gemeinsam für die persönliche Seelsorge verantwortlich. Jedem Gemeindeglied soll klar sein, wer sein persönlicher Ansprechpartner in Fragen der Seelsorge ist.

8.8 Arbeitsbereich Kontakt zu anderen Religionen

Damit das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Religionen gelingt, wollen wir Begegnungen ermöglichen, die uns helfen, einander besser zu verstehen, den jeweils eigenen Glauben zur Sprache zu bringen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, die Unterschiede zu respektieren und voneinander zu lernen. Konkret wird dies in der Arbeit des *christlich-islamischen Gesprächskreises Bockum-Hövel* gestaltet.

8.9 Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche in die Gemeinde zu integrieren und ihnen den christlichen Glauben als Hilfe zum Leben anzubieten, bilden wir 2014 eine aus 10 Mitgliedern bestehende Projektgruppe mit dem Namen „Arbeitskreis für Kinder, Jugendliche und Familien“.

Dieser Arbeitskreis entwickelt dazu Ideen und Visionen und setzt diese um. Dazu nutzt er die vorhandenen Ressourcen, gewinnt Mitarbeiter, führt Freizeiten durch und hält Kontakt zur Jugendkirche.

8.10 Arbeitsbereich Leitung der Gemeinde

Die Bezirksausschüsse und der Bau- und Finanzausschuss werden in ihrer

Ziele in den Arbeitsbereichen

jetzigen Form belassen. Die Ausschüsse „Jugendausschuss“, „Ausschuss innerkirchliches Leben“ und „Diakonieausschuss“ werden in einem Ausschuss zusammengefasst. Dieser neue Ausschuss hat die Aufgabe, Gemeindeprojekte anzustoßen und zu begleiten. Er trägt den Namen: „Ausschuss für gemeindliches Leben“. Der Ausschuss arbeitet in enger Abstimmung mit dem Presbyterium und wird regelmäßig ins Presbyterium eingeladen. Er koordiniert die Arbeit der Projektgruppen.

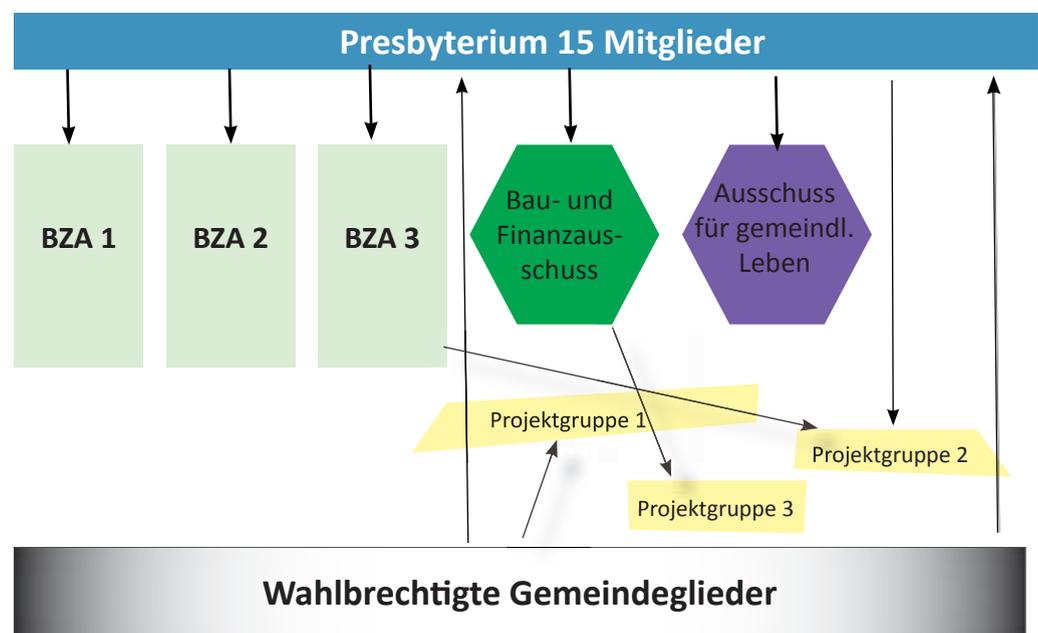
Der Ausschuss für gemeindliches Leben setzt sich aus Mitgliedern des Presbyteriums, Mitarbeitenden der Gemeinde und interessierten Gemeindegliedern zusammen. Die Gesamtzahl darf 15 nicht überschreiten. Ein Treffen alle zwei Monate erscheint sinnvoll.

In den Projektgruppen treffen sich die, die an den Zielen des jeweiligen Arbeitsauftrages interessiert sind. Hier darf die Zahl der Mitglieder nicht höher sein als 12. Die Gruppe trifft sich so lange, bis das Ziel des Projektes erreicht ist.

Es ergibt sich also eine vierfache Gliederung der Gemeindeleitung:

1. Das übergeordnete Gremium ist das Presbyterium
2. Die Aufgabe der Bezirksausschüsse ist es, sich um die Ausgestaltung des bezirklichen Gemeindelebens zu kümmern
3. Der Bau- und Finanzausschuss trägt die Verantwortung für alle Gebäude und für die Finanzen der Gemeinde
4. Der Ausschuss für gemeindliches Leben trägt die Verantwortung für eine lebendige und innovative Gesamtgemeinde und hält Kontakt zu den weiteren Arbeitskreisen und Projektgruppen der Gemeinde

Die Satzung der Gemeinde ist bis 2014 aufgrund der Veränderungen neu zu formulieren.



8.11 Arbeitsbereich Finanzen

Zur Zeit ist die Evangelische Kirchengemeinde Bockum-Hövel sowohl im Bereich der Finanzen als auch im Bereich der Gebäude gut aufgestellt. Der Gemeindegliederschwind um ca. ein Prozent pro Jahr lässt jedoch die Einnahmen sinken. Auf der anderen Seite steigen die Kosten im Bereich Personal, Gebäudeunterhaltung und Gemeindegemeinschaft stetig an.

Bis 2018 muss es also Ziel sein, die Ausgaben an die Einnahmen anzupassen.

Folgende Schritte werden wir gehen:

1. Erledigung der dringenden Baumaßnahmen bis 2014 mit dem Ziel, die nächsten 15 Jahre keine großen Sanierungsmaßnahmen durchführen zu müssen
2. Einsparungen im Bereich der Personalkosten, wenn sich Änderungen im Personalbereich ergeben oder diese unumgänglich sind
3. Einsparungen im Bereich der Bewirtschaftungskosten durch sorgsamen Umgang mit Energie
4. Verbesserung der Einnahmesituation durch passende Vermietungen der kirchlichen Räume (keine Privatvermietung!)
5. Verpachtung nicht benötigter Grundstücksflächen
6. Stärkung der Fördervereine

8.12 Ökologische Verantwortung

Bei der Umsetzung der Ziele sind wir uns der Verantwortung für Gottes Schöpfung bewusst. Bei unserem Tun achten wir darauf, dass wir die Belange der Ökologie und der weltweiten Gerechtigkeit im Blick haben. Ausdruck dieses Bemühens sind die jährlichen „Tage der Schöpfung“.

9 Schlusswort

Nach dreijähriger Arbeitszeit liegt die neue Konzeption für unsere Gemeinde vor. Es wurde recherchiert, diskutiert, Inhalte und Strukturen reflektiert und auf ihre Relevanz für die Zukunft überprüft.

„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme (Thomas Morus)“. Auf welche Weise wollen wir heute die Flamme weitergeben, damit sie hell erstrahlt?

Darauf haben wir versucht, vielfältige Antworten zu geben. Dies kann nur gelingen, wenn alle haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden gut im Team zusammenarbeiten. Darüber hinaus ist die Gemeinde auf ein hohes Engagement vieler Ehrenamtlicher angewiesen.

Sie vertraut dabei auf den „Guten Hirten“, der auch in Zukunft Weisung, Mut und Zuversicht für das Gelingen einer lebendigen Gemeinde geben will.

Die Konzeption wird 5 Jahre erprobt und jährlich in einem Gemeindeforum diskutiert und überprüft.

Bockum-Hövel, Pfingsten 2013



Ev. Kirchengemeinde Bockum-Hövel
Südgeist 24
59075 Hamm
Tel. 02381-71383
FAX 02381-710011
E-Mail: buero@ev-bockum-hoevel.de
www.ev-bockum-hoevel.de

Text: Projektgruppe Konzeptionsentwicklung
Gestaltung: Hans Witt

